



# TÄTIGKEITSBERICHT 2006

Stiftung justiceF  
Oskarstraße 29  
D - 46149 Oberhausen  
Fon +49-208-960 1234  
Fax +49-208-62 17 116

justice Foundation Schweiz  
Alte Landstr. 67  
CH- 8708 Männedorf  
Fon +41-44/ 79 04 090

[office@justicef.org](mailto:office@justicef.org)  
[www.justicef.org](http://www.justicef.org)

# INHALT

## **1 ENTWICKLUNG DER STIFTUNG, PERSONALIA UND ORGANISATION**

## **2 SACHBERICHT ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGSARBEIT / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

- 2.1 Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, globales Lernen
- 2.2 Schülerfirma juicy bags
- 2.3 Zusammenarbeit mit der Gemeinde Herz- Jesu

## **3 SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE**

- 3.1 Stipendienprogramm step by step, Philippinen
- 3.2 Entwicklungsförderung durch Handel, Philippinen
- 3.3 Bau einer Ganztagschule für acht Dörfer in Tschad
- 3.4 Kinderhilfe Rumänien
- 3.5 Fortbildungsprogramme für Jugendliche in Mostar, Bosnien Herzegowina
- 3.6 Aufbau eines Fortbildungszentrums für Handwerker in Dakar, Senegal

## **1. ENTWICKLUNG DER STIFTUNG, PERSONALIA UND ORGANISATION**

Die Sitzungen des Stiftungskuratoriums fanden im Januar 2006 in Bensheim, im Mai in Einsiedeln (CH) sowie im Oktober 2006 in Kleve-Rindern statt. Als neues Mitglied in das Kuratorium wurde Nastassia Ott, Studentin aus Münster, aufgenommen.

Die Vorstandssitzungen der Stiftung in Deutschland fanden in ca. achtwöchigem Rhythmus statt. Der Vorstand in der Schweiz traf sich 7 mal im Jahr.

## **2. SACHBERICHT ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGSARBEIT / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

<b>2.1a Projekt:</b>	<b>Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, globales Lernen</b>
<b>Ort:</b>	<b>Roisdorf</b>
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Schülerinnen und Schüler von Grundschulen</b>
<b>Partner:</b>	<b>InWEnt (Aktionsgruppenprogramm)</b>
<b>Förderhöhe:</b>	<b>750 € (Anteil InWEnt 510 €)</b>
<b>Förderzeitraum:</b>	<b>3.-7. April 2006</b>

Wie in den Vorjahren hat justiceF auch in 2006 an der Sebastian Grundschule in Roisdorf mit den Schülerinnen und Schülern zu entwicklungspolitischen Themen am Beispiel der Philippinen gearbeitet. In diesem Jahr veranstaltete die Schule eine ganze Projektwoche zum Thema "Kinder einer Welt". justiceF übernahm dabei die Verantwortung für eine Gruppe von 27 Schülerinnen und Schülern der ersten bis vierten Klasse. Ziel des von der Stiftung durchgeführten Seminars war es, den beteiligten Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern die Lebenswelt der von justiceF geförderten Kinder in den Philippinen näher zu bringen.

Zusammen mit je einer Lehrkraft und mit organisatorischer Unterstützung von Eltern wurde mit der Gruppe zu folgenden thematischen Schwerpunkten gearbeitet : Das Eigene und das Fremde; Umwelt - die Ressource Wasser; Kultur und Tradition; Kinderarbeit / Kinderrechte; Ernährung. Am letzten Tag fanden Abschlusspräsentationen aller Arbeitsgruppen in Anwesenheit der Eltern statt.

Die Zusammenarbeit mit der Roisdorfer Grundschule erweist sich für beide Seiten sehr fruchtbar. Die Schule hat mit Unterstützung der Stiftung Gelegenheit, entwicklungspolitisches Lernen konkret erfahrbar zu machen. Andererseits unterstützt der Förderverein der Schule regelmäßig das Stipendienprogramm step-by-step der Stiftung in den Philippinen.

<b>2.1b Projekt:</b>	<b>Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, globales Lernen</b>
<b>Ort:</b>	<b>Münster, Westfalen (D)</b>
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Schülerinnen und Schüler von Grundschulen</b>
<b>Partner:</b>	<b>joko e.V., Afrika e.V., ESE e.V.</b>

Nach erfolgreicher Durchführung in 2004 und 2005 der Projekttage "Kinder einer Welt" im Rahmen des Eine-Welt-Netztes Oberhausen, entstand die Idee, das Konzept in 2006 geographisch und inhaltlich für weitere Grundschulen auszuweiten. Da justiceF auch im Senegal mit einem Projektpartner zusammenarbeitet und einige der justiceF Mitglieder mit Wohnsitz in Münster über persönliche Erfahrungen aus dem westafrikanischen Land verfügen, bot sich das Themengebiet Senegal und die Ausweitung auf Münster an. Dabei sollte die Durchführung in Form von Projekttagen mit verschiedenen interkulturellen Themenparcours und Workshops beibehalten werden, um spielerisches und handlungsorientiertes Lernen zu ermöglichen.

Vor dem Hintergrund doppeltes Angebot zu vermeiden und eine Konkurrenzsituation zu schon bestehenden Aktionen in Schulen auszuschließen, wurde vorab nach der Arbeit anderer Organisationen zu entwicklungspolitischen Themen und zum interkulturellen Lernen recherchiert. Daraufhin fand im Juni 2006 ein erstes Treffen mit joko e.V. statt, einer der entwicklungspolitischen Organisationen aus Münster, mit dem Schwerpunktland Senegal. Zusammen mit joko e.V. entstand die Idee, auf Grund schon bestehender vielseitiger Angebote für (Grund-)Schulen in Münster, ein Netzwerk der Organisationen ins Leben zu rufen. Dies sollte eine Möglichkeit schaffen, sich auszutauschen und eventuell gemeinsam Projekttagge durchzuführen.

Nach verschiedenen Gesprächen fand im Dezember 2006 ein weiteres Treffen statt, zu dem justiceF die Gruppen Afrika e.V., joko e.V. und ESE e.V. eingeladen hatte. Da die drei Organisationen und justiceF ähnliche Schwerpunkte haben, wurde zusammen überlegt, ob die unterschiedlichen Konzepte in einen gemeinsamen Projekttag verwirklicht werden können. Hierbei ergab sich die Idee, eine Reihe zu entwickeln, bei der jeweils eine der Organisationen die Schirmherrschaft übernimmt und die anderen als Partner ihre Expertise in Form von Workshops einbringen.

Nachdem die anwesenden Organisationen ein generelles Interesse an einer solchen Form der Zusammenarbeit nicht ausschlossen, bestanden allerdings Uneinigigkeiten über die Finanzierung und die Verwendung möglicher Spendeneinnahmen einer solchen Veranstaltungsreihe. Jede der Organisationen fördert zurzeit eigene Projekte und möchte möglichst diese unterstützen.

Auch stellte sich heraus, dass das Angebot weiterer Gruppen vor Ort in Münster schon sehr ausgereift und professionell gestaltet ist - neben den oben genannten Organisationen wird in Münster noch von weiteren Akteuren, wie z.B. la tienda e.V. Seminare zum Themenbereich Entwicklungspolitik angeboten. Zudem stellte sich für justiceF die Frage, wie man das bisherige Konzept der Projekttagge in enge Verbindung mit dem justiceF- Projektpartner im Senegal stellen könnte. Denn in den bisher durchgeführten Grundschul-Aktivitäten war es auch darum gegangen, Schüler(inne)n, Eltern und Lehrenden mehr über die Lebenswelt der im justiceF-Projekt „step by step“ geförderten Kinder zu vermitteln. Im Senegal dagegen zielt das Projekt des örtlichen Partners auf Handwerkergruppen - und damit auf eine andere Ziel- und Altersgruppe ab.

Nach Klärung der Rahmenbedingungen fand für die Zielsetzung der weiteren entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Münster eine Anpassung der ursprünglichen Idee statt. Da in Münster zurzeit nicht noch ein zusätzliches Angebot für Grundschulen im Bereich des interkulturellen Lernens benötigt wird, verständigten sich die beteiligten Gruppen auf einen informellen Ideenaustausch und Kontakt mit justiceF.

Für den weiteren Verlauf im Jahr 2007 ist angedacht, mit verschiedenen Berufsschulen in Münster Kontakt aufzunehmen um zu erfahren, welche Angebote es im interkulturellen Bereich gibt. Im Falle von interessierten Berufsschulen, wären zum Beispiel Projekttagge zum Thema Berufsbildung im Senegal denkbar. Diese Veränderte Form der Projekttagge würde auch den Bezug zum justiceF Projektpartner im Senegal herstellen, so dass ein neues Konzept eine Komponente mit tatsächlichem Wissensaustausch enthalten könnte.

**2.2 Projekt: Schülerfirma juicy bags**  
**Ort: Oberhausen**  
**Zielgruppe: Gesamtschüler**  
**Partner: Gesamtschule Weierheide, Oberhausen**  
**Förderzeitraum: 2006/2007**

2005 hat *justiceF* die Idee eine Schülerfirma im Zusammenhang mit der Produktion, dem Vertrieb und dem Marketing für die *juicy bags*, die vom *justiceF*-Partner auf den Philippinen hergestellt werden, im Oberhausener Forum Unternehmen#Schule präsentiert. Die Vertre-

ter der Gesamtschule Weierheide zeigten sich interessiert an der Idee. Es fanden noch zwei weitere vorbereitende Treffen mit den betreuenden Lehrern Ende 2006 und Anfang 2007 statt. Nachdem in der Schule einige infrastrukturelle Maßnahmen durchgeführt worden sind, konnte *justiceF* das Projekt am 12. Februar 2007 den Schülern der 8. und der 9. Klasse vorstellen. Zurzeit werden im Schülerladen *juicy bags* auf Kommissionsbasis verkauft. Der Reinerlös geht wieder zurück in das Projekt auf den Philippinen. Ob das Projekt über den reinen Vertrieb hinaus auch noch auf das Erlernen anderer Aspekte einer Firma ausgeweitet wird, wird in Zusammenarbeit mit den Schülern und Lehrern am Ende des Schuljahres 2007 erörtert.

### 2.3 Zusammenarbeit mit der Gemeinde Herz- Jesu

Im Oktober 2006 führte unsere Stiftung ein Informations- und Kulturprogramm in der Herz-Jesu-Gemeinde in Oberhausen-Sterkrade durch. Am Samstag, 21.10., waren alle Kinder zu einem Kinderprogramm eingeladen. Es wurden zahlreiche Bilder aus den Philippinen gezeigt und vom Leben der Menschen dort berichtet. In verschiedenen Workshops wurde den Kindern das Leben in fremden Ländern nahe gebracht: Spiele aus anderen Ländern, Traditionen und Gebräuche, Basteln mit Müll, Thema Wasser. Außerdem gab es eine Schuhputzaktion auf dem Sterkrader Markt und ein afrikanisches Essen. Am Sonntag, 22.10. präsentierte Dr. Stephan Kunz den interessierten Gemeindemitgliedern die Arbeit der Stiftung im Pfarrheim der Gemeinde mit anschließender Diskussion.

Am 27. November 2006 fand wieder der 2-jährliche Weihnachtsbasar der Herz-Jesu-Gemeinde statt. *justiceF* war mit einem Stand dort vertreten. Es wurden *juicy bags*, Lederwaren, Bambuskreuze und Kalender zur Unterstützung der Projektarbeit unserer Stiftung angeboten. Durch Verkauf unserer Produkte und eine Beteiligung am Gesamtergebnis des Basars kamen für die Stiftung 2.000,-- Euro zusammen.



## 3. SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE

- 3.1 Projekt:** Stipendienprogramm step-by-step  
**Ort:** Cebu, Philippinen  
**Zielgruppe:** Kinder aus besonders armen Familien in Kamagayan, Cebu City und der Fischergemeinde in Cordova, Mactan Island, Philippinen  
**lokale Partner:** Justice, Peace and the Integrity of Creation – Integrated Development Center, Inc. (JPIC-IDC), Cebu City  
**Förderhöhe:** 5000,-- €  
**Förderzeitraum:** seit 2004 fortlaufend

Das Stipendienprogramm step-by-step wurde in 2006 in enger Zusammenarbeit mit dem Partner JPIC-IDC fortgeführt. Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 im Juni 2006 wurden insgesamt 61 Schüler- und Schülerinnen auf Primar- und Sekundarschulebene gefördert. 49 Kinder und Jugendliche stammen aus der Fischergemeinde Cordova, in der *justiceF* sich bemüht einen integrierten Programmansatz aufzubauen. Bestandteil des Ansatzes sind Hausbauprogramme zur Existenzsicherung besonders benachteiligter Familien, das Stipendienprogramm für Kinder aus diesen Familien, sowie die Förderung von wirtschaftlichen Aktivitäten durch Mikrokredite, Beratung und Aufbauunterstützung kleiner Unternehmen.

12 Kinder und Jugendliche stammen aus dem Rotlichtviertel Kamagayan in Cebu, in dem JPIC sich im Kampf gegen die Kinderprostitution engagiert.

Die Stipendien umfassen die finanzielle Unterstützung für Schuluniformen, Schultaschen, Schulmaterialien, Gebühren für Prüfungen und besondere schulische Aktivitäten. Darüber hinaus erhalten die Schüler- und Schülerinnen eine tutorielle Betreuung bei der Bearbeitung des Lernpensums und zum Ausgleich eventueller Schwächen. In den Schulferien im April/Mai 2006 wurden außerdem Musik- und Kunstworkshops für die Stipendiaten und Stipendiatinnen organisiert.

Im Oktober bis Dezember 2006 haben zwei Studentinnen der Sozialpädagogik von der Düssel-dorfer Fachhochschule einen Praktikumsaufenthalt im step-by-step Programm in Cordova absolviert. Die gelernte Erzieherin Edith Kapper und die angehende Theaterpädagogin Tina Göke haben über mehrere Wochen mit den Kinder und Jugendlichen in Cordova pädagogisch gearbeitet. Sie haben mit den Kindern zusammen u.a. einfache Lernmaterialien aus lokal vorhandenen Stoffen nach Montessori Pädagogik erarbeitet und Masken für die Theaterarbeit gebastelt. Auf der Grundlage ihrer Beobachtungen und Erfahrungen mit den Kindern wurde zusammen mit JPIC ein neues Konzept für die tutorielle Arbeit mit den Kindern in Cordova erarbeitet. Dieses wird seit Februar 2007 durch einen neu eingestellten Tutor umgesetzt. Um die Qualität der Arbeit insbesondere mit lernschwächeren Kindern weiterhin zu verbessern, bietet justiceF dem Projektpartner an gezielte Qualifizierungsmaßnahmen des Tutors in diesem Bereich finanziell zu unterstützen.

Die Gesamtkosten für das step-by-step Programm lagen im Jahr 2006 bei knapp 5000 €. Für 2007 ist eine Ausweitung des Programms auf Stipendien für den Besuch von weiterführenden Schulen geplant, um zu gewährleisten, dass ältere Stipendiaten und Stipendiatinnen ihre Ausbildung fortsetzen können. Die Projektpartner nimmt Kontakt zu potentiellen beruflichen Bildungseinrichtungen auf.

- 3.2 Projekt:                    Entwicklungsförderung durch Handel  
    (Philippinen) durch *juicy-bags* (verschiedene  
    Taschen aus Fruchtsafttüten)**
- Ort:                                Cebu, Philippinen**
- Zielgruppe:                    Fischer in Cordova, nahe Cebu-City**
- lokale Partner:                JPIC-IDC (Justice, Peace and Integrity of Crea-  
    tion – Integrated Development Center)**
- Förderhöhe:                    Verkauf von *juicy-bags* in Höhe von 4.285,-- € im  
    Jahr 2006**
- Förderzeitraum: fortlaufend seit Ende 2003**

Im Jahr 2006 wurde das *juicy-bag*-Projekt weitergeführt. 800 Teile zu einem Preis von 2.500,-- € wurden bei JPIC in Cebu auf den Philippinen bestellt und geliefert. Verkauft wurden die *juicy-bags* vor allem bei Projekttagen in Grundschulen, bei Pfarr-, Stadtteil- und Kulturfesten, auf dem Weihnachtsbasar in Sterkrade und privat. Ein großer Anteil wurde von unserer Schwesterorganisation justice Foundation Schweiz verkauft. Außerdem gibt es einige Verkaufsstellen wie die justiceF-Geschäftsstelle, ein paar Geschäfte und eine Kunsthalle im Ruhrgebiet, die ebenfalls die *juicy-bags* zum Kauf anbieten.

- 3.3 Projekt:** **Bau einer Ganztagschule für acht Dörfer**  
**Ort:** **Koumaye 1, Sous-Préfecture Goundi /Tschad**  
**Zielgruppe:** **Kinder zw. 9 und 12 Jahren in den Dörfern Kaba, Mandang, Kaga, Wolo, Guiditi, Ngarmbang-Te und Koumaye 2 und 1**  
**Partner:** **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Afrika e.V. (D-Münster), step by step**  
**lokale Partner:** *Association des Parents d'Elèves de Koumaye 1 et des villages environnants (MASRA)*  
**Förderzeitraum:** **01.07.2005 – 30.06.2006**  
**Gesamtvolumen:** **48.268,-- €**  
**Förderhöhe:** **Anteil Afrika e.V.: 10.628 €; Anteil BMZ: 36.200,-- €, Restanteil MASRA, Anteil justiceF/step by step e.V.: Beratung bei Beantragung, Durchführung und Abrechnung des Projekts, Zuschuss in Höhe von 885,-€ zur Schulung im Umgang mit Photovoltaik-Anlage**

Zielsetzung des Projekts, das durch die Förderung des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit in einer Höhe von 36.200,-- € zustande gekommen ist, ist die nachhaltige räumliche und inhaltliche Verbesserung der Grundbildung in den genannten Dörfern. Auf einem fünf Hektar großen Gemeindegrundstück ist ein Schulgebäude mit drei Klassenräumen und einem Lehrer- und Lagerzimmer gebaut worden. Die Dorfschule wurde am 23. Oktober 2005 im Beisein der umliegenden Bevölkerung eingeweiht. In dem Schulgebäude werden etwa 180 Kinder der Klassen 4 bis 6 gleichzeitig unterrichtet, wobei sich der Anteil der Mädchen mit etwa 50 Prozent wegen des höheren Sicherheitsgefühls deutlich erhöht hat.

(vgl. [http://www.justicef.org/projekte/tschad/d\\_tschad\\_1.html](http://www.justicef.org/projekte/tschad/d_tschad_1.html))



Der Bau des direkt neben dem Schulgebäude gelegenen Brunnens bildete den Anlass, zweimal eine Projektverlängerung zu beantragen (einmal bis 31.03.2006, dann bis 30.06.2006), die in beiden Fällen vom BMZ gewährt wurde. Zum einen hatte sich der Beginn des Brunnenbaus entgegen der ursprünglichen Planung um mehrere Monate verzögert, weil erst das Ende der Trockenzeit und der Wassertiefststand abgewartet werden musste. Als hätte gebaut werden sollen, traten unvorhergesehene Lieferschwierigkeiten beim Beton auf. Als dann schließlich gebaut wurde,

war die Trockenzeit schon wieder beendet, so dass der Brunnen schließlich zu Beginn der Regenzeit gebohrt werden musste.

Der Brunnen dient der Versorgung der Schulkinder mit Trinkwasser sowie der Bewässerung des Schulgartens, der neben dem Gebäude angelegt worden ist. Der Schulgarten hilft bei der Ausbildung der Schüler/innen mit Blick auf den Gemüse- und Obstanbau, dessen Erzeugnisse sie auch selbst verzehren können. Die Bestellung der Felder findet bereits statt. Die Möglichkeit, die Felder mithilfe des neuen Brunnens zu bewässern, ist von sehr hoher Bedeutung. Besonders die Frauen spielen hier jetzt und in Zukunft eine wichtige Rolle. Aus dem Verkauf der Erzeugnisse können zum Teil auch die Gehälter der Lehrer bezahlt werden.



Auf dem Dach der Schule wurde eine Fotovoltaikanlage installiert. Die Versorgung mit Elektrizität sorgt dafür, dass das neue Gebäude auch nach Einbruch der Dunkelheit von Erwachsenen für Alphabetisierungs- und Weiterbildungsklassen (Weiterverarbeitung lokaler Produkte, Gesundheitserziehung) genutzt werden kann. Für die Schulung einiger Dorfbewohner, die die Anlage technisch unterhalten, hat justiceF in der 2. Jahreshälfte 2006 885,- Euro beigesteuert (ein kleinerer Anteil kam vom Afrika e.V. Münster). Die Schulungen sind durch den

Generalvikar der Diözese Sarh und Projektleiter, Abbé Anselme Loubahondé, organisiert und entsprechend durchgeführt worden.

Insgesamt zeichnet sich ab, dass das Schulgebäude (und seine Versorgung mit Wasser und Elektrizität/Licht) als weithin sichtbares und herausragendes festes Gebäude das Dorf Koumaye verstärkt zu einem Zentrum macht, in dem sich Kinder und Jugendliche, aber vor allem auch Erwachsene versammeln. Der Vorsitzende des Afrika e.V. Münster, Maurice Allarabaye Daja, wusste nach seiner Reise in die Region Goundi im Juli 2006 zu berichten, dass Erwachsene in den ersten acht Monaten des "Betriebs" das Gebäude in den Abendstunden rege nutzen und sich auch sonst dort versammeln. Abends finden Alphabetisierungs- und Bildungskurse für Erwachsene statt, die von der Bevölkerung gut angenommen werden. Das Schulgebäude verändert somit soziale Prozesse (es wird berichtet, dass bestimmte Wege in der Region von einem Ort an einen anderen jetzt häufiger am Schulgebäude vorbei zurückgelegt werden, einfach um zu sehen, was sich dort gerade ereignet). Es verändert in Ansätzen die soziale Topografie der Region und trägt, so zeichnet es sich ab, als neues Zentrum auch dazu bei, die erhofften Auswirkungen auf die lokale Zivilgesellschaft hervorzubringen, indem sich die Menschen dort bilden (Alphabetisierung) oder durch die Nutzung des Raumangebots auch in den Abendstunden organisieren.

<b>3.4 Projekt</b>	<b>Kinderhilfe Rumänien</b>
<b>Ort:</b>	<b>Caransebeș, Rumänien</b>
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Romakinder im Grundschulalter</b>
<b>Partner:</b>	<b>Aktion Kinderhilfe Rumänien</b>
<b>Förderzeitraum:</b>	<b>ab 2006</b>
<b>Förderhöhe:</b>	<b>800,-- Euro</b>

*justiceF* kooperiert seit Mai 2005 mit der privaten Initiative „Aktion Kinderhilfe Rumänien – Hausaufgabenbetreuung für Kinder aus armen Familien“ in Caransebeș, Rumänien. Das Projekt existiert seit 2002 und betreut insgesamt 18 Kinder in den Klassen eins bis vier, die alle aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Familien stammen. Die Kinder der vierten Klasse haben 2006 alle die Grundschule abgeschlossen und gehen nun auf eine weiterführende Schule. Da die Umstellung auf die neue Schule für diese Kinder schwierig ist, besuchen sie auch weiterhin die Hausaufgabenhilfe. Je nach Fähigkeiten der Kinder benötigen sie diese Förderung aber nur noch zwei- bis dreimal pro Woche.

Die Zusammenarbeit zwischen *justiceF* und den Initiatoren und Betreibern des Projektes hat zur Vermittlung eines zweimonatigen Praktikums einer Münsteraner Studentin (Teil-



nehmerin eines von *justiceF* veranstalteten Uni-Seminars) im Herbst 2005 geführt. Die Praktikantin hat das Projekt erneut im Frühjahr 2006 besucht und an der Ferienfreizeit im August 2006 teilgenommen. Inzwischen hat sie erfolgreich ihr Studium der Sozialpädagogik abgeschlossen und soll die Leitung des Projektes in Zukunft übernehmen. Voraussetzung dafür ist, dass *justiceF* für diese Stelle eine Finanzierung über Drittmittel einwerben kann.

im August 2006 fand eine zweiwöchige Ferienfreizeit der älteren Kinder aus dem Projekt in Heiligenstadt/Oberfranken statt. Für die Finanzierung der Transportkosten konnte *justiceF* in Kooperation mit dem Caritasverband Ratingen Drittmittel des Katholischen Fonds in Höhe von 800 Euro einwerben. Zwei Kuratoriumsmitglieder von *justiceF* haben im Juni 2006 das Projekt vor Ort besucht.

<b>3.5 Projekt:</b>	<b>Fortbildungsprogramme für Jugendliche</b>
<b>Ort:</b>	<b>Mostar, Bosnien, Herzegowina</b>
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Kinder, Jugendliche, Frauen</b>
<b>Partner:</b>	<b>Pfarrrei des hl. Apostel und Evangelisten Johannes, Mostar</b>
<b>Förderzeitraum:</b>	<b>geplant ab 2007</b>

Der Balkankrieg von 1991 bis 1995 hat in Mostar unüberblickbare seelische, psychische und physische Folgen bei allen Bevölkerungsschichten hinterlassen, am meisten betroffen sind jedoch Kinder, Jugendliche und Frauen. Die meisten Familien kämpfen noch heute um das tägliche Überleben, dabei bleibt kaum Zeit für Ausbildung, Kulturelles und auch Erziehung ihrer Kinder. Ausbildungszentren für Kinder und Jugendliche werden weder von staatlicher, noch von kirchlicher Seite geführt. Die staatlichen Schulsysteme, -methoden und -programme sind veraltet und entsprechen den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen weder vom Bildungs- noch vom Erziehungsaspekt. Viele Kinder und Jugendliche sind somit sich selbst und „dem Gesetz der Strasse“ überlassen. Die offizielle Arbeitslosenquote liegt bei über 50%. Wegen dieser schweren Kriegsfolgen verlassen viele junge Menschen und Familien Bosnien und Herzegowina auf der Suche nach einem besseren Leben.

«Nada i Buducnost» lautet der Name des von *justiceF* initiierten Projektes („Hoffnung und Zukunft“). *justiceF* will Kindern, Jugendlichen und Frauen in schwierigen sozialen Verhältnissen die Möglichkeit geben, in ihrer Heimat eine bessere Zukunft zu finden. Die Pfarrrei des Hl. Apostel und Evangelisten Johannes in Mostar hat bereits äußerst erfolgreich Projekte zur Freizeitgestaltung vieler Kinder und Jugendlichen organisiert. Wirkliche Hoffnung wird aber nur dann entstehen, wenn Aus- und Weiterbildung – die staatlichen Angebote in diesem Bereich sind bescheiden bis inexistent - gefördert und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen markant verbessert werden.

Unser Projekt umfasst

1. Tastaturschreiben und Computerkurse für Jugendliche und Frauen
2. Sprachkurse basierend auf der EDV-Ausbildung
3. Gruppenausbildung zwecks Anwendungen im EDV-Bereich
4. Aufbau eines Internetcafe (gebührenpflichtig) für die praktische Anwendung und den Erfahrungsaustausch
5. Die Unterstützung beim Aufbau der Ausbildungsstätte sowie die Einrichtung von genügend PC-Arbeitsplätzen.
6. Ausbildung und Betreuung von einheimischen Ausbildungskräften wie Sprachlehrern, Fachlehrern Informatik und Projektleitern (so lange notwendig).

**3.6 Projekt: Aufbau eines Fortbildungszentrums für Handwerker (ESPACE)**  
**Ort: Parcelles Assainies, Dakar, Senegal**  
**Zielgruppe: Handwerker /innen im informellen Sektor**  
**Partner: ASPAIL und Handwerkergruppen REDEF, UAPA, ANFD**  
**Förderzeitraum: geplant ab 2007**

Zur Vorbereitung eines größeren Projektes zur Förderung der Aus- und Fortbildung des informellen Handwerksektors in den Parcelles Assainies in Dakar, Senegal, fand im April 2006 eine Projektreise von zwei justiceF Mitgliedern statt. Dr Ulrike Wiegelmann (justiceF Deutschland) und Werner Schmidt (justiceF Schweiz) besuchten 15 Handwerksbetriebe und Mitglieder/innen der lokalen Handwerksvereinigungen in der Unité 19 der Parcelles Assainies und führten intensive Planungsgespräche mit den Handwerker/innen, dem Projektpartner ASPAIL und der Mairie (Bürgermeister) durch.

Auf der Grundlage des im 2. Halbjahr 2005 eingegangenen Projektantrags zum Bau eines Handwerkszentrums mit Fortbildungsangeboten und Maschinenverleih, wurde intensiv über Prioritätensetzungen, Projektkoordinationsaufgaben, Finanzpläne und die Grundstücksfrage verhandelt. Folgende Ergebnisse wurden dabei erzielt:

1. Jahr: Bau des Fortbildungszentrums und Unterstützung der drei Organisationen bei Ausarbeitung von Entwicklungsplänen;
- 2.-3. Jahr: Aufbau und Durchführung Fortbildungsangebote für Handwerksmeister und Lehrlinge; Aufbau Maschinenverleih; Auslagerung bzw. Rückstellung: Kreditkomponente und Baus einer Centrale d'achat

Als nächste Schritte wurden identifiziert:

- Klärung Grundstücksfrage (Angebot von Mairie zu Pachtgrundstück am Meer liegt vor)
- Neukalkulation des Projekts
- Erarbeitung und Vorlage der benötigten Projektunterlagen durch ASPAIL
- Erstellung Projektantrag für Kofinanzierung an BMZ durch justiceF.

Das geplante Programm wurde darüber hinaus mit dem senegalesischen Ministerium für Internationale Zusammenarbeit sowie mit der staatlichen Agentur zur Förderung und Entwicklung des Handwerks (APDA) besprochen.

Zur Unterstützung der Identifizierung des Fortbildungsbedarfs der Handwerker/innen und für eine maßgeschneiderte Konzeption des Fortbildungsangebots wurde von der Partnerorganisation ASPAIL in Zusammenarbeit mit justiceF ein Antrag auf die Entsendung von zwei Studierenden durch das ASA-Programm von InWEnt gestellt. Der von justiceF-Mitglied Nastassja Ott eingereichte Eigenvorschlag wurde im November 2006 in das ASA Programm 2007 aufgenommen.

Aufgrund personeller Engpässe und struktureller Probleme bei ASPAIL konnten die notwendigen Entscheidungen bzgl. des Grundstücks, sowie die notwendigen Unterlagen für den Projektantrag bislang nicht vorbereitet werden. Das Interesse der lokalen Handwerkervereinigungen an dem Programm ist nach wie vor groß. justiceF hat in 2007 begonnen, zusätzliche Kooperationsmöglichkeiten vor Ort zur Durchführung des geplanten Programms zu identifizieren. Mit Unterstützung der ASA-Stipendiatin soll dieser Prozess im Sommer 2007 vor Ort abgeschlossen werden und die Antragsstellung vorbereitet werden.